

# Aktionsprogramm „Verkehrssicherheit“

Die **Entwicklung der Unfallzahlen** in Hamm in den Jahren 1998 bis 2006 zeigt, dass die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle mit ca. 5.500 pro Jahr in etwa gleich geblieben ist.

Die Anzahl der Verunglückten pro 100.000 Einwohner hat sich zwischen 1998 und 2004 nahezu halbiert. Während Hamm 1998 noch deutlich über dem Landesdurchschnitt lag, hatten sich die Zahlen inzwischen angenähert.

Bei der Risikogruppe der „Jungen Erwachsenen“ (18 bis 25 Jahre) hat in Hamm die Zahl der Verunglückten seit 1998 abgenommen und in 2004 mit 146 den bislang niedrigsten Stand erreicht.

Die Analyse der räumlichen Verteilung der Verkehrsunfälle zeigt, dass auch die Zahl der „Unfallhäufigkeitsstrecken“ abgenommen hat. Es ist festzustellen, dass vornehmlich die Hauptverkehrsstraßen mit ihrem hohen Verkehrsaufkommen weiterhin Unfallhäufigkeitsstrecken sind.

Die Zahl der **Kinderunfälle** war ab Mitte der 90er Jahre besorgniserregend angestiegen. Die Stadt belegte einen der schlechtesten Plätze in der landesweiten Statistik. Polizei und Stadt haben dieses Problem aufgegriffen und Ursachen und mögliche Gegenmaßnahmen im Rahmen einer von der „Stiftung Kriminalprävention“ (Münster) finanzierten Studie verkehrswissenschaftlich untersucht.

Verkehrswissenschaftler und Umweltpsychologen der Bochumer Ruhr-Universität legten im Sommer 2002 ein Handlungskonzept zur Reduzierung der Kinderunfälle vor, das seither kontinuierlich umgesetzt wird. Bis einschließlich 2007 werden das Kinderunfallgeschehen und die Umsetzung der Gegenmaßnahmen von den Gutachtern in einer Wirkungsanalyse begleitet.

Die aus der Untersuchung resultierenden Aktivitäten von Stadt und Polizei schlagen sich bereits in der Kinderunfallstatistik der letzten Jahre nieder.

Die positive Entwicklung lässt sich auch im regionalen Vergleich ablesen. Von 1999 bis 2005 verringerte sich die Zahl der Kinderunfälle in Hamm um 30%. Im Landestrend NRW sank die Unfallzahl im gleichen Zeitraum nur um ca. 20%.

1999 schlossen sich die Stadt Hamm, die Polizei und 15 weitere Organisationen in der **„Verkehrssicherheitsinitiative Hamm“** (VSI) zusammen. Durch die Aktivitäten der VSI hat sich das Sicherheitsbewusstsein der Verkehrsteilnehmer erhöht. Das bürgerschaftliche Engagement für sichere Straßen hat deutlich zugenommen.

Zu den Schwerpunktthemen der VSI gehört die Begleitung der Kinderunfalluntersuchung. Die Partner der VSI gestalten zudem über 20 Veranstaltungen im Jahr. Durch diese Präsenz gehört die Verkehrssicherheit inzwischen zu den lokalpolitischen Top-Themen.





Regelmäßige Aktivitäten von Stadt, Polizei und VSI im Bereich der **Öffentlichkeitsarbeit** sind u.a.:

- Die Organisation von Verkehrssicherheitstagen, u.a. die „Verkehrssicherheitswochen“ im Allee-Center (größte Verkehrssicherheitsveranstaltung in NRW)
- Die technische Überprüfung von Fahrrädern an weiterführenden Schulen („Hammer Fahrrad-TÜF“)
- Offene Tempo-Messungen vor den Schulen zum Schuljahrsbeginn
- Unterstützung der Selbsthilfe-Aktionen „Verkehrsberuhigung vor der Haustür“
- Aktuelle Infos zur Verkehrssicherheit im Internet ([www.hamm.de/verkehr](http://www.hamm.de/verkehr))
- Informationsmedien (u.a. jährlicher „Veranstaltungskalender Verkehr“, Ausstellungen zum Thema „Mobilität“ sowie Video „Mobil in Hamm“)
- jährliche Durchführung des „Fahrradaktionstages“. In 2006 als „Sattel-Fest“ mit einer autofreien Strecke zwischen Hamm und Soest
- in 2006 Beitritt zur „Europäischen Charta für Verkehrssicherheit“.



Im Rahmen der Kinderunfalluntersuchung wurden auch die **Verkehrserziehungsmaßnahmen an den Hammer Schulen** erheblich ausgeweitet. Zudem werden die Kindergärten aktiv in die Verkehrserziehung einbezogen.

Weniger als 10% der Verkehrserziehungsmaßnahmen fanden bislang an weiterführenden Schulen statt, obwohl bei dieser Altersgruppe das höchste Risikopotenzial liegt. Um dem landesweiten Problem der fehlenden Verankerung der Verkehrserziehung in den Lehrplänen der Sekundarstufen I und II zu begegnen, wurden erstmals in 2004 an allen Hammer Haupt- und Realschulen Verkehrserziehungskonzepte, die als freiwillige Selbstverpflichtung in den Unterricht integriert werden sollen, erarbeitet.





Zwei besondere Aktionen sind im Bereich der Verkehrserziehung zu nennen:

- Mit der **„Schulweg-CD“** wurde ein Instrument zur interaktiven Erstellung aktueller Schulwege-Pläne für die Grundschulen entwickelt. Die CD enthält umfangreiche Unterrichtsmaterialien wie beispielsweise Pläne der Schulumfelder, Anleitungen zur Durchführung von Schulweganalysen, Arbeitsblätter für den Verkehrsunterricht und Hinweise zur Radfahrprüfung.
- Um eine kontinuierliche Verkehrserziehung vom Kindergarten bis zur 8. Klasse sicherzustellen, wurde von der Hammer Polizei das **„K.i.d.S.-Projekt“ (Kinder in der Stadt)** initiiert. Im Laufe mehrerer Jahre werden vier Module aus der Verkehrserziehung absolviert und in einem „Führerschein“ dokumentiert und bestätigt.



Der „Polifant“  
– Maskottchen  
des K.i.d.S.-  
Projektes der  
Hammer  
Polizei

**Baumaßnahmen, Markierungen und verkehrslenkende Maßnahmen** zur Verbesserung der Verkehrssicherheit:

- An allen ausgewiesenen „Risikobereichen“ der Kinderunfalluntersuchung wurden systematisch Bau- und Markierungsmaßnahmen durchgeführt
- Zur Schulwegsicherung wurden an vielen schulnahen Kreuzungen Sichthindernisse beseitigt und Ampelschaltungen nachgebessert
- Nach und nach werden alle Tempo 30 Zonen mit Fahrbahnmarkierungen versehen
- An stark befahrenen Hauptverkehrsstraßen wurden zusätzliche Querungshilfen eingerichtet.

Die **Verkehrsüberwachung** wurde als Folge der Kinderunfalluntersuchung deutlich ausgeweitet. Die Zahl der Geschwindigkeits-, Parkraum- und Gurtkontrollen speziell in den „Risikobereichen“ hat sich seit dem Jahr 2001 verdreifacht. Als neuer Schwerpunkt wurde in 2006 das Verkehrsverhalten der Radler durch mobile Fahrrad-Streifen kontrolliert.

Die positive Unfallentwicklung der letzten Jahre ist ein Anzeichen dafür, dass die Verkehrssicherheitsarbeit von Stadt, Polizei und Interessensverbänden zu einer konkreten Verbesserung der Sicherheit auf den Hammer Straßen beiträgt. Künftig wird es darauf ankommen, den Umfang der Aktivitäten aufrecht zu erhalten, noch mehr bürgerschaftliches Engagement zu ermöglichen und die vorhandenen Ressourcen effizient und problemorientiert einzusetzen.

Konkrete Ansätze für die künftige Verkehrssicherheitsarbeit der Stadt und ihrer Partner definiert die aktuelle Beitrittserklärung zur **„Europäischen Verkehrssicherheitscharta“**. Hier werden u.a. folgende Handlungsfelder definiert:

<b>Aktionsprogramm „Verkehrssicherheit“</b>	
<b>Mitmach- und Selbsthilfeangebote</b>	
<b>Maßnahmen</b>	<b>Akteure</b>
Fortführung der Aktionen „Verkehrsberuhigung vor der Haustür“	Polizei
Durchführung von mindestens zwei zentralen Verkehrssicherheitsveranstaltungen pro Jahr	Stadt Hamm VSI
Regelmäßiges Angebot von Informationsveranstaltungen und Verkehrssicherheitstrainings	Verkehrswacht DEKRA Weitere Partner aus der VSI
<b>Verkehrserziehung</b>	
Jährlicher „Fahrrad-TÜF“ an Hammer Schulen	Polizei Schulen (Sek. I)
Verbindliche Aufnahme des Verkehrsunterrichts an allen Schulen der Sekundarstufen I und II	Verkehrssicherheitsberater Schulen Stadt Hamm
Jährliche Schulanfangsaktionen	Polizei Verkehrswacht Stadt Hamm
<b>Bauprogramme</b>	
Fortführung des Bauprogramms „Kinderunfälle“	Stadt Hamm
Aufstellung eines Bauprogramms für die Hauptunfallstrecken	Stadt Hamm
Markierungsprogramme:	Stadt Hamm
· Tempo-30-Zonen	
· Parken in Problembereichen	
<b>Verkehrsüberwachung:</b>	
Aufrechterhaltung des hohen Niveaus der Geschwindigkeitsüberwachung	Polizei Stadt Hamm
Regelmäßige Schwerpunktmaßnahmen der Parkraumüberwachung, z.B.:	Polizei Stadt Hamm
· Radwege	
· Schulwege	
· Kinderunfallbereiche	
Einsatz weiterer Überwachungsgeräte („Starenkästen“; Rotlicht-Kameras)	Stadt Hamm

